



## Tipper: Silvana Stecher

Die heutige Schreibmaschinen-Kolumne Tipper verfasst hat Silvana Stecher. Die 26-jährige aus Tarasp gibt heute nach zwei Jahren das Amt als «Schweizer Jägerin» ab. In der Kolumne blickt die Engadinerin auf eine intensive Zeit zurück, in der sie auch das «Bündner Tagblatt» immer wieder begleitet hat.

ZVG

ZUM SONNTAG

## Fasten, wie es Gott gefällt

JÖRG M. WUTTGE

ÜBER DIE FASTENZEIT

Diese Woche war Aschermittwoch und damit begann die Passions- und Fastenzeit. Fasten ist wieder modern. Fasten-kurse und Heilfasten gibt es allerorten und freuen sich grosser Beliebtheit. Fasten ist für viele Menschen ein fester Bestandteil ihres Lebens - wenigstens in der Fastenzeit. Man fühlt sich danach frisch, gesund sowie körperlich und geistig gestärkt.

Bei dem Propheten Jesaja lesen wir: «Das aber ist ein Fasten, an dem ich gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiss jedes Joch weg!» (Jes. 58,6) Fasten geht über das persönliche Wohlergehen hinaus. Fasten hat den Nächsten im Blick und zwar den, auf dessen Schultern unser Wohlergehen beruht.

Wir wissen um die verheerenden Auswirkungen menschlichen Verhaltens auf Umwelt und Natur. Der Verbrauch von

Palmöl z. B. treibt Menschen in die Abhängigkeit von Plantagenbesitzern, und Biodiversität wird zugunsten von Monokulturen durch Brandroden von Urwald geopfert.

### Verzichten, für die Umwelt

Neulich wollten wir Chili-Salz kaufen. Wir dachten Bestandteil sei Chili und Salz. Weit gefehlt. Es enthält Palmöl! Nutella enthält Palmöl. «Maltesers» und «Nimm 2» enthalten Palmöl. In Seifen und Waschmittel steckt Palmöl usw. Die Liste ist lang. Wenn wir vermeiden wollen, dass Menschen und Umwelt immer noch mehr Schaden zugefügt wird, müssten wir auf all diese Produkte verzichten.

Schauen Sie in der Passions- und Fastenzeit einmal auf die Inhaltsstoffe von Produkten, die Sie kaufen wollen, und verzichten Sie entsprechend darauf. Denn dies ist ein Gott wohlgefälliges Fasten, das auch dem Menschen dient.

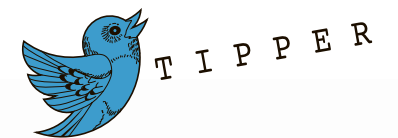
JÖRG M. WUTTGE

ist Pfarrer in Cazis und am Oberheizenberg

## Marina Lutz zu Parolini im Technopark



M



### Jagdmessen, Medieninteresse und neue Freundschaften

Das Durchblättern der Agenda 2016-2018 weist auf eine intensive und abwechslungsreiche Zeit hin die ich als Schweizer Jägerin des Jahres erleben durfte.

Von Jagdmessen bis zu Trophäenschauten, Tage der offenen Türen, internationalen Messen wie die IWA Outdoor Classic, Werkbesichtigungen bei Sauer Waffen oder Swarovski Optik und auch Teilnahmen an Radiosendungen wie „Salüds da Chatscha“ beim Radio Rumantsch was alles dabei.

Die Wahl und meine Aufgabe als Schweizer Jägerin ist in den Schweizer Medien auf grosses Interesse gestossen und ich durfte sehr viele Erfahrungen sammeln, die ich auch nach meiner Amtszeit sicherlich zu Nutzen ziehen kann.

Die emotionalsten Erlebnisse dürfen in meiner Amtszeit natürlich nicht unerwähnt bleiben.

Der Tag meiner Wahl im Jahr 2016 mit viel Nervosität, sowie meinem ersten offiziellen Auftritt an der Fischen Jagen Schiessen in Bern 2016 gehören sicher zu den prägenden Tagen. Ein Tag voller Termine, Fernsichtteams, Radiointerviews und Sponsorenmarathon...

Im Januar 2017 durfte ich vom Sarntal (IT) mit dem Weltmeistertitel der Jägerski-WM zurückkehren. An diesem Tag waren Treffsicherheit, gutes Skifahren und vor allem enorme Nervenstärke gefragt.

Am 4. September 2017 war mir die Jagdkönigin Diana hold und ich durfte in meinem 5. Jagdjahr meinen ersten Hirsch erlegen. Nach stundelangem Ausharren bei eisiger Kälte, Wind und Schnee wurde eines meiner grossen Wünsche erfüllt. Voller Ehrfurcht, Hühnerhaut und wunderschönen Erinnerungen darf ich jetzt in meiner Jagdstube auf dieses Hirschgeweih blicken und wieder in die Jagdmomente versinken.

Allesamt Erlebnisse und Erfahrungen die ich nicht missen möchte und mein Leben geprägt haben.

Heute werde ich in Bern meinen Titel an die frisch gewählte Schweizer Jägerin 2018-2020 Renate König-Fahrni übergeben und meine offizielle Amtszeit ist somit beendet.

Was jedoch bleibt sind viele Erlebnisse und Erfahrungen, unzählige neue Freundschaften und was für eine Jägerin/Jäger das aller wichtigste ist, die Leidenschaft und die enorme Passion für die Jagd!

In bocca d'luf

Silvana Stecher

## Im Rückspiegel

### Schon fast ein bisschen Spass



HANSRUEDI CAMENISCH

Eine Olympiamedaille in Südkorea sei sein grosses Saisonziel, hatte Dario Cologna bereits vor dem ersten Rennstart in diesem Winter bemerkt. Eine typische Aussage für den 31-jährigen Münstertaler. Je viermal gewann er schon die grosse Kristallkugel als Weltcup-Gesamtsieger und die Tour de Ski. Seit gestern ist er auch vierfacher Olympiasieger. Cologna ist weder ein überbordender Sprücheklopfer noch ein vorsichtiger Untertreiber, sondern ein bodenständiger Realist. Viel Talent für den knallharten Spitzenlanglauf, der extreme Ausdauerqualitäten verlangt, erhielt er zwar schon in die Wiege gelegt. Doch das allein genügt bei Weitem nicht. Der Bündner ist auch ein minutiöser Arbeiter, der täglich konsequent an seinen Qualitäten feilt und für solch grossartige Auftritte wie gestern im 15-km-Rennen extrem viel investiert. Die Garantie für Triumphe

ist das gleichwohl nicht. Für Gold am Tag X muss alles zusammenpassen: Die Form, die Beine, das Material etc. Das war im 15-km-Rennen in Pyeongchang bei Cologna einmal mehr der Fall. Mit einer Machtdemonstration lief er die ganze Weltelite in Grund und Boden. Mit seinem vierten Olympiasieg und dem Gewinn von mindestens je einer Goldmedaille an drei aufeinander folgenden Winterspielen machte er sich zu einem der Allergrossten in der Langlaufgeschichte überhaupt und zum erfolgreichsten Schweizer Winter-Olympioniken aller Zeiten. Doch wie reagierte Cologna im Zielgelände? Tränen kullerten über sein Gesicht. Tränen der Erleichterung nach den sehr hoch gesteckten Erwartungen, auch der Öffentlichkeit, aber auch Tränen der Zufriedenheit und der Glücksgefühle, die er sich redlich erkämpfte - nicht nur an diesem Tag, sondern während Jahren, in denen er diverse Rückschläge wegstecken und verarbeiten musste. Sie machen den Super-Champion menschlich. Und was meinte Cologna zu seinem jüngsten Triumph? Auf den letzten Kilometern habe er das Rennen schon fast ein bisschen genossen können, obwohl es brutal hart gewesen sei. Typisch Cologna, einfach sympathisch.